

Veres L.,

1979. A Bükk hegység üveghutái. Miskolc

1983. Az üvegtörténeti kutatások helyzete Magyarországon. A miskolci Herman Ottó Múzeum Közleményei 21. 21–26. Miskolc

1984. Erkölcsei normatívák és tevékenységi típusok. Folklor és Etnográfia 15. Debrecen

1986. Az üveghuták felvevő piaca a XVIII–XIX. században. A miskolci Herman Ottó Múzeum Néprajzi Kiadványai XVIII. 129–133. Miskolc

Wendt, R.

1977. Das Waldglas. Schwerian

VOLKSTÜMLICHE WEIN- UND SCHNAPSFLASCHEN IN UNGARN

(Auszug)

Die neueren Forschungen zur Volkskunst in Ungarn beziehen in den Kreis ihrer Untersuchungen immer mehr auch jene Kunstgattungen ein, die der populären Kultur zugereicht werden können, und die von der früheren Anschauung, von der analysierenden, stets den in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts herausgebildeten Begriff von der Volkskunst sich vor Augen haltenden Methode, ausgeschlossen wurden. Immer häufiger wird die gegenständliche Welt der Bauern und ihre Ausrüstungsgegenstände zum Thema der Untersuchungen in der modernen Forschung der Volkskunst. Diese Untersuchungsmethode läßt heute schon ganz außer Acht, ob die einzelnen Gegenstände nun von Bauern, von Dorfhandwerkern oder aber in Manufakturen oder Fabriken hergestellt wurden. Mit der Verbreitung des Begriffes von der Volkskunst mögen wohl auch die Gebrauchsgegenstände aus Glas zu volkskünstlerischen Objekten geworden sein.

In der vorliegenden Arbeit werden Wein- und Schnapsflaschen aus dem bäuerlichen Gebrauch vorgestellt. In dem er die in den Museen des Landes auffindbaren Glasgegenstände in zwei Gruppen einteilt, übernimmt der Verfasser neben ihrer historischen, funktionalen und gestaltlichen Analyse auch die Definition ihrer Eigenheiten betreffs der Verzierungen. Was ihre Funktion angeht, so können die volkstümlichen Wein- und Schnapsflaschen in Trink- und Lagerungsgefäße eingeteilt werden. Unter den Lagerungsgefäßen gibt es Flaschen, Ballone, sog. pfeifende und Portionsflaschen (ung.: füttyölös bzw. porciós üveg) und Bouteillen. Die Benennung und Funktion sowie die Eigenheiten in Form und Verzierung der in elf Untergruppen eingeteilten und innerhalb der einzelnen Gruppen untersuchten Produkte ist sehr abweichend, wenn man die verschiedenen Landschaftseinheiten des Landes in Betracht zieht. Die Glashütten in den einzelnen Landesteilen hatten jede ihr Spezialprodukt, und in den Verzierungen war man auf Besonderheiten bedacht.

In Siebenbürgen bedeuteten die mit bunten Bemalungen verzierten und beschrifteten Bouteillen, die Kannen vom Typ Porumbák (dt.: Vornbach) sowie die Flaschen aus Habán den Ausdruck gebietsmässiger Besonderheiten. In Oberungarn, im Zemplén-Gebirge waren die Krüge, Bouteillen und Kannen mit der sog. „duftigen“ (ung.: habos) und „rauh“ (ung.: rücskös) Verzierung, in Paráđ (Bez. Heves) die aus buntem Glas gefertigten Trinkgläser, Kannen und geschliffenen Gläser sowie Kannen in den verschiedensten Abmessungen typisch. Die in den Glashütten des Bakony-Gebirges hergestellten Gläser mit Gravuren und Inschriften zählen zu den schönsten volkstümlichen Gläsern Ungarns in Südtransdanubien, in Zala und hauptsächlich in Baranya galten die eigenartig geformten Krüge zum Schnapstrinken, bzw. die für die Lagerung von Wein bestimmten Ballone als Spezialität.

Die vom Ende des 17. Jahrhunderts an, jedoch noch typischer um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Gebrauch gekommenen Gläser vertreten eine vom europäischen Formenschatz unabhängige und selbständige Formenwelt. In den Verzierungen der Flaschen, welche vorwiegend durch Formblasen gefertigt wurden, sowie in ihrer gravierten oder gemalten Ornamentik kommen nationale Eigenheiten vor und zum Ausdruck. Die hier vorgestellten Trink- und Lagerungsgefäße wurden von den Bauern Ungarn bis zu den 40er bis 50er Jahren dieses Jahrhunderts gebraucht, und viele von ihnen gelten, seitdem sie zu Schmuckstücken wurden, als wohlbehütete und geachtete Gegenstände in den Wohnungen.

László Veres